

Mut als Entscheidung

Gemeinde: TheRock

Datum: 03.03.2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Der eine heißt **Superman**, der andere **Marlin** – wer ihn nicht kennt, der Vater aus dem Film: Findet Nemo, der sich quer durch den Pazifik auf die Suche nach seinem kleinen Sohn macht.

Beide leisten Besonderes

Beide sind klassische Rettertypen

Aber sie könnten unterschiedlicher kaum sein

Der eine kann fliegen, ist super stark, super schnell, nahezu unverwundbar und braucht niemanden, der an andere kann schwimmen, ist super schwach, eher langsam und super ängstlich und braucht jede Hilfe, die er kriegen kann.

Als Superheld ist mir Supermann eher suspekt. Er ist mir einfach zu stark. Aber Marlin ist mir sympathisch. Der Looser, der zum Held wird, weil es um seinen Sohn geht. Der Ängstliche, der über seinen Schatten springt, weil er sein Kind liebt. Damit kann ich mich identifizieren.

Das Thema heute lautet „Mut“ – ethisches Thema Kinderkirche

Und die wichtige Lektion der Predigt lautet: Du musst nicht Superman sein, um die Welt zu retten, es reicht, wenn du ein Marlin bist, der liebt und mutig genug ist – gern mit der Hilfe anderer – das zu tun, was getan werden muss.

Zwei Punkte: 1) Was ist Mut? und 2) Wie werde ich mutig?

WAS IST MUT?

1) Mutig sein ist eine Entscheidung. Es gibt Menschen, die sich damit leichter tun, das sind die Mutigen, aber Mut ist immer eine Entscheidung. Deshalb kann Gott uns auch auffordern, mutig zu sein:

Lernvers (verteilen): 5Mose 31,1-8

Israel steht kurz vor dem Einzug ins verheißene Land. Die Schuld der Amoriter ist voll. Gott übt Gericht und vertreibt die alten Bewohner. Aber eine Invasion ist kein Zuckerschlecken. Krieg macht zurecht angst! Deshalb die Aufforderung an das Volk Israel und an den General Josua: Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen!

Mutig sein ist eine Entscheidung!

2) Die Grundlage für Mut ist nicht das Besinnen auf die eigene Kraft. Natürlich ist es wichtig zu wissen, wer man ist, was man kann und was die eigene Berufung ist, sonst wird aus Mut schnell Übermut, aber die Grundlage für Mut liegt wo anders.

5Mo 31,1-8

V. 3.6b.8: Gott ist bei dir. Gott schlägt deine Schlachten. Und das betrifft nicht nur alttestamentliche Kriege, sondern auch die kleinen Schlachten im Büroalltag, gegen Lehrer, die dich nicht mögen, mit Herausforderungen, die dir zu groß sind.

Ich kann mutig sein – auch wenn ich mich wie ein Marlin fühle – weil ich den auf meiner Seite weiß, der das Skript geschrieben hat für meinen Lebensfilm.

Ich weiß noch als ich Findet Nemo im Kino saß. Es zwar ein Kinderfilm, aber zum Teil super spannend, und trotzdem war klar: Am Ende bekommt Marlin seinen Nemo zurück. Und dasselbe dürfen wir auch wissen. Wir kennen, den, der das Skript geschrieben hat. Mag sein, dass wir in dem ein oder anderen Kampf untergehen, wie Marlin unser Kind verlieren, hilflos sind, mit Müh und Not nicht von Haien gefressen werden, überfordert sind... kann alles sein, aber wir kennen, den, der das Skript geschrieben hat – den der gesagt hat „ich mache alles neu!“ – den der uns eingeladen hat, an seiner Seite das Abenteuer Christsein zu bestreiten – den, der gesagt hat

Mat 28,19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

ich bin bei euch = entscheidender Satz □ deshalb dürfen wir mutig sein

3) Mut ist nicht Angstlosigkeit. Es gibt keinen Mut ohne Angst, denn Mut überwindet die Angst. Mut beginnt dort, wo ich mich entscheide, das Richtige zu tun, obwohl ich Angst habe. In Gethsemane hat Jesus Angst. Er fürchtet sich vor den nächsten Stunden, der Verhaftung, der Kreuzigung, der Trennung vom Vater... und er betet, um Mut für ein Ja zu gewinnen.

Mut ist nicht Angstlosigkeit, sondern die Entscheidung dafür, dass meine Angst nicht mein Leben regieren darf. Wir leben in einer Welt, die uns durch Furcht manipulieren will. Jesus sagt: „In der Welt habt ihr Angst!“ Es gibt so viel, was uns angst machen will und dagegen hilft nur: Mut

Gebet spielt in diesem Prozess eine große Rolle.

4) Mut ist eine zentrale Tugend von Leitern.

Josua 1,1-8

Es braucht Mut, die Aufgaben anzupacken, die Gott mir geben möchte. Wir alle haben bildhaft gesprochen „ein Land zu erobern“, d.h. eine Aufgabe, die Gott uns zugedacht hat. Vielleicht sind es Menschen, die Gott dir aufs Herz legt und die du mit dem Evangelium

erreichen willst – den Nachbarn von nebenan, die Freunde im Basketball, die Verkäuferin im Backshop, ...

Vielleicht bist du dazu berufen, eine KITA zu gründen, einen Eingeborenenstamm zu missionieren, eine politische Laufbahn einzuschlagen, eine Familie zu gründen oder dir einen neuen Job zu suchen,

Vielleicht sollst du dich um Ausgestoßene oder Kranke oder Alte kümmern, hast ein Herz für Kinder mit Migrationshintergrund oder denkst dir, wir könnten noch ein paar Gemeinden in Berlin gebrauchen.

ABER: Egal wofür Gott dich begabt hat, was er dir aufs Herz legt oder was offensichtlich gerade dran ist. In dem Moment, wo du an die Arbeit gehst, brauchst du Mut. Musst du aufhören, dich zu fürchten und stattdessen „stark und mutig“ sein.

4 Unterpunkte: Mut = Entscheidung, = Vertrauen auf Gott an meiner Seite, = Entscheidung der Angst zu widerstehen, = wichtig für das Gelingen unseres Lebens

Frage: Wie wird man mutig?

Wie wird man mutig?

Frage erst einmal umdrehen: Wie verliert man seinen Mut. Wie nimmt man einem Menschen seinen Mut?

Kol 3,21 (zusammen mit Eph 6,4 ganz wichtiger Erziehungsvers)

„reizen“ = herausfordern, überfordern – ich hänge die Messlatte zu hoch! Und indem ich mehr fordere, als der andere geben kann, indem ich nie zufrieden bin, mit dem was ich bekomme, entsteht bei meinem Kind der Eindruck: Ich werde den Ansprüchen meiner Eltern eh nie gerecht... und sie werden mutlos. Überforderung ist kein Anreiz, es noch einmal zu probieren, sondern das genaue Gegenteil!

Wollt ihr etwas Interessantes hören? Was hier im Blick auf „Väter“ (kann auch Eltern bedeuten) gesagt wird, kann man selber mit sich machen.

Man kann Ansprüche an sich selber stellen, die einfach unrealistisch sind und allen Mut verlieren.

Man kann sich vornehmen, fremde Erwartungen zu erfüllen, bis man darunter zusammen bricht.

Man kann falsch mit Vorbildern umgehen, indem man nicht ihren Glauben nachahmt, sondern ihren Lebensstil. Wenn ich dein Vorbild bin, dann ahme gern meine Liebe zur Bibel, zum Bibelvers-Auswendiglernen, zur Gemeinde und zum Gebet nach, aber vergiss nie, dass du nicht mein Leben leben kannst! Lass dich von meiner Leidenschaft inspirieren, aber mach mein Leben nicht zum Gradmesser für deins. Ich bin körperlich recht leistungsfähig, kann Negatives schnell vergessen, habe ein Powerfrau an meiner Seite, bin gut organisiert, komme mit Einsamkeit gut klar, bin Visionär... alles Dinge, die dafür verantwortlich sind, dass ich mein Leben so leben kann, wie ich es für richtig halte. Ich bin ich! Und du bist du! Und du bist nicht ich!

Egal wie ich predige oder auftrete: Ich will nie, dass du mein Leben kopierst. Du bist du und hast eine ganz eigene, persönliche Beziehung zum Herrn Jesus. Es wird zwischen unseren Leben Schnittmengen geben – Gottesdienst ist so eine Schnittmenge – aber das war es dann auch schon.

Mutlosigkeit im eigenen Leben beginnt mit eigenen, falschen Ansprüchen, aber wir können uns auch gegenseitig das Leben schwer machen.

Beliebter Satz: „Das ist doch ganz einfach!“

Hm.... ich glaube das nicht. Visitenkartendunking – nicht geschafft. Chance beim Arzt verpasst... Einladung zum GoDi aussprechen ist für mich eine riesen Überwindung... keine Ahnung warum, aber so ist es..

Übrigens: Eine Gemeinde gründen ist ganz einfach! ... Sehe ich nicht als Überforderung!

Wir sind unterschiedlich begabt! Haben unterschiedliche Stärken, worüber wir uns riesig freuen dürfen! Und deshalb lasst uns nicht so tun, als wären meine Stärken deine Stärken. Das stimmt nämlich nicht!

Also wie werde ich mutig:

- Nicht dadurch, dass ich mich zurück ziehe und allen Schwierigkeiten aus dem Weg gehe. Das führt nur zur Feigheit. „Bloß keine Risiken“... dann wäre Jesus nie am Kreuz für dich gestorben.
 - Nicht durch Überforderung. Gönn dir einen ordentlichen Schuss Realismus! Erlaube dir, deine eigenen Grenzen mit einem Schmunzeln zu ertragen (Visitenkartendunking)
 - Finde passende Herausforderungen bzw. nimm die Herausforderungen an, die Gott dir gibt. Sei mutig! Gehe einen ersten Schritt und schau mal, was passiert. Erlaube Gott, dass er dir zeigt, was das heißt „Den der Herr, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.“
 - Begleite die Herausforderungen des Lebens immer mit Gebet. Bete, bis Gott dich für den nächsten Schritt bereit gemacht hat. Sei wie Jesus in Gethsemane.
 - Letzter Punkt: Suche dir Mitstreiter, Freunde, die dich begleiten. Jesus hat seine Jünger zu zweit ausgesandt – ich glaube er tat es auch, weil er wusste, dass wir mit jemandem an unserer Seite mutiger sind. Wenn du Aufgaben hast, die dir zu groß erscheinen.... vielleicht findest du jemanden, der dich „begleiten“ kann und sei es auch nur via SMS oder facebook.
- Lernvers vorlesen

Und lasst uns in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass wir einen mutigen Herrn haben... Überleitung zum Brotbrechen.